



Einführung «Lehrplan Volksschule» Umsetzung 2015 bis 2020

Vom Erziehungsrat zur Kenntnis genommen
am 21. Mai 2015

Inhalt

1	Ausgangslage	2
2	Einführung	2
2.1	Zielsetzungen	2
2.2	Prozess	3
3	Umsetzung Einführungselemente	4
3.1	Information kantonale Rahmenbedingungen Amt für Volksschule	4
3.2	Kantonale Weiterbildungsveranstaltungen Basisthemen PHSG	5
3.3	Weiterbildungsveranstaltungen kantonale Themen AVS	7
3.4	Lokale und individuelle Vertiefung	8
4	Vorgaben Planung und Organisation der Einführung	9
4.1	Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten	9
4.2	Controlling und Reportingprozesse - Verbindlichkeiten	10
4.3	Kantonale Begleitpersonen KBP	10
5	Einführung «Lehrplan Volksschule» in Sonderschulen und Privatschulen	11
5.1	Geplante Einführung in Sonderschulen	11
5.2	Geplante Einführung in Privatschulen	12

1 Ausgangslage

Am 18. Juni 2014 hat der Erziehungsrat das Detailkonzept «Einführung Lehrplan 21», das die Einführung des Lehrplans sowie die Durchführung und die Begleitung in den Schulen beschreibt, zur Kenntnis genommen. Die Einführung in die Grundlagen des Lehrplans erfolgt ab dem Schuljahr 2015/16. Ab diesem Zeitpunkt werden über einen Zeitraum von vier-fünf Jahren die folgenden Elemente der Einführung zum Tragen kommen:

- Auf kantonaler Ebene erfolgt die Einführung in den Lehrplan 21 in einem Umfang von rund 4 Tagen. Dabei werden zwei Weiterbildungstage durch die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) im Zeitraum vom Sommer 2015 bis Frühling 2017 gestaltet. Weitere Kurstage mit kantonalen Schwerpunktthemen werden durch das Amt für Volksschule vorbereitet und im Zeitraum von 2016/17 bis 2020/21 durchgeführt.
- Für die lokale und schulinterne Einführung stehen den Schulen im Umfang von insgesamt sechs Tagen Wahlmodule zu verschiedenen Themen und in verschiedenen Formaten zur Verfügung. Ziel ist, Basisthemen zu vertiefen und in die jeweiligen Schulprogramme zu integrieren. Die einzelnen Schulträger bzw. Schuleinheiten sind angehalten, dazu ein lokales Einführungskonzept zu erstellen.
- Zur Unterstützung der Schulleitungen können die zugeteilten kantonalen Begleitpersonen beigezogen werden. Diese haben den Auftrag, die Schulleitungen im Erstellen und Durchführen des lokalen Einführungskonzeptes zu beraten. Dieses Angebot ist freiwillig.
- Die individuelle Weiterbildung der Lehrpersonen und die Vertiefung in einzelnen Themen des Lehrplans 21 erfolgen im Rahmen der bestehenden Vorgaben und werden mit der Schulleitung vor Ort besprochen und geplant.

2 Einführung

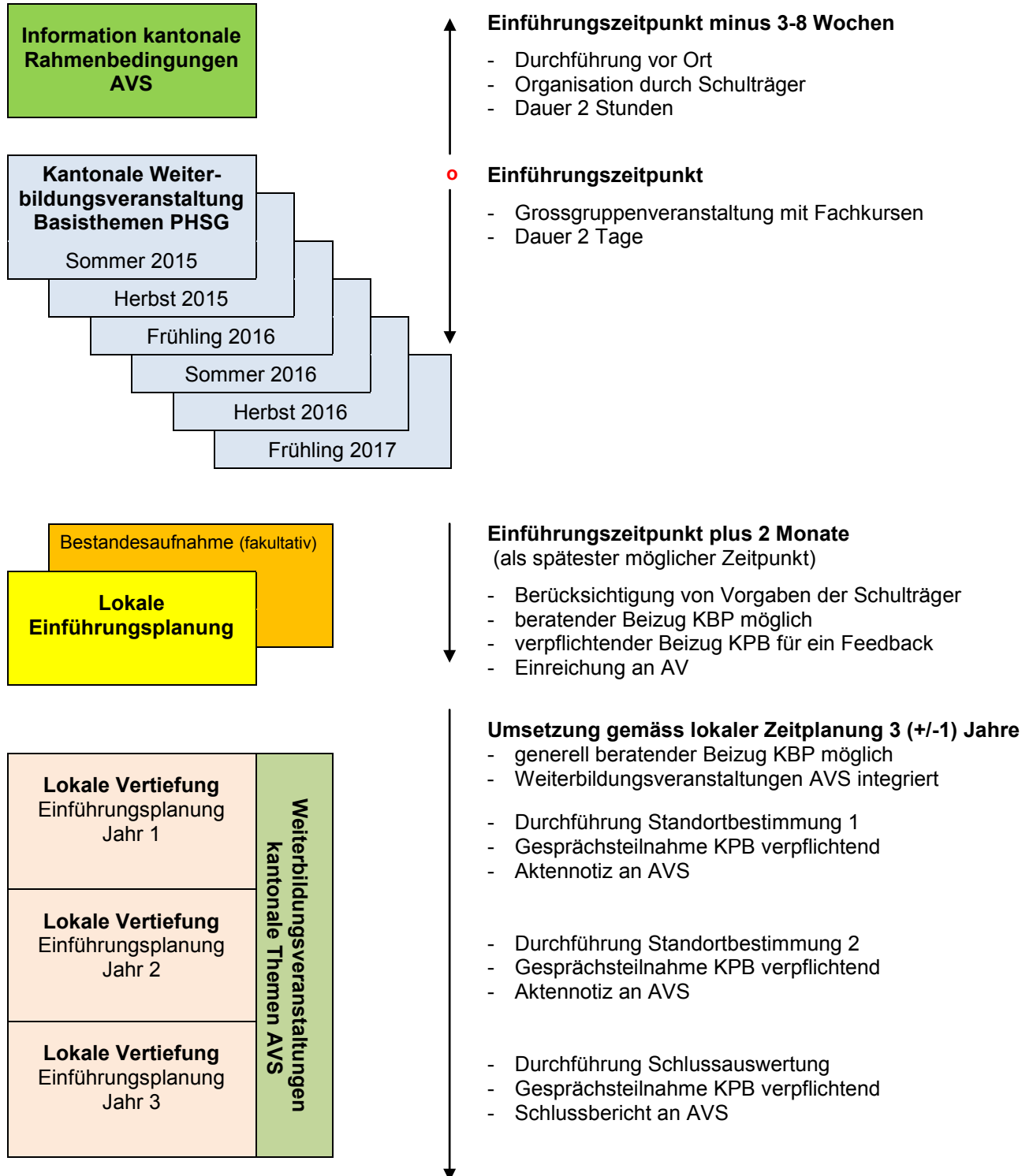
2.1 Zielsetzungen

Die Einführungselemente des Lehrplans Volksschule sind auf folgende vier Hauptziele ausgerichtet.

1. Schulleitungen und Lehrpersonen setzen sich mit dem Hauptanliegen des Lehrplans Volksschule auseinander.
2. Die Schulleitungen und Lehrpersonen kennen Ziele und Inhalte und Fachbereiche des Lehrplans Volksschule und haben einen Überblick über dessen Aufbau und die Rahmenbedingungen.
3. Die Schulleitungen steuern die lokale Umsetzung dieser Ziele und nutzen dabei den zur Verfügung gestellten Support bedarfsgerecht.
4. Lehrpersonen kennen jene Teile des Lehrplanes, mit denen sie ihren jeweiligen Unterricht gestalten. Sie setzen den Lehrplan bei der Unterrichtsplanung und die entsprechenden Lehrmittel und weiteren Unterrichtshilfen bei der Durchführung gezielt ein.

2.2 Prozess

Im Überblick ergeben sich im Einführungsprozess folgende Teilschritte und zeitliche Abfolgen der Elemente für die einzelne Schule:



Vor diesem konzeptionellen Hintergrund sind in den letzten Monaten die zentralen Einführungselemente geplant und konkretisiert worden.

3 Umsetzung Einführungselemente

Das Konzept geht von der Überzeugung aus, dass die Einführung nur dann erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn sie als Aufgabe aller Beteiligten verstanden wird und die einzelnen Ebenen auch einen entsprechenden Gestaltungsspielraum dafür erhalten.

Die vertieften Abklärungen in der Konkretisierung der einzelnen Einführungselemente werden folgend näher beschrieben. Die Abklärungen zu den inhaltlichen Aspekten und den Rahmenbedingungen der einzelnen Elemente wurden koordiniert zwischen den betroffenen Fachstellen, der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und dem Amt für Volksschule erarbeitet.

3.1 Information kantonale Rahmenbedingungen Amt für Volksschule

Die Veranstaltungen «Information kantonale Rahmenbedingungen AVS» finden jeweils 2-4 Wochen vor Beginn derjenigen Ferien statt, in denen die Schulen die «Kantonalen Veranstaltungen Basisthemen PHSG» besuchen. Anlässlich dieser Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden Informationen über die Entwicklung des Lehrplans und dessen Bedeutung für den Schulalltag, die Struktur und den inhaltlichen Aufbau wie auch über die dazugehörigen Rahmenbedingungen im Kanton St.Gallen. Dabei wird ein Fokus auf die Lektionentafel und deren Auswirkungen gelegt.

Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Teilnehmenden an den Basisthementagen der PHSG in die Fachbereiche, und somit in die Methodik und Didaktik des Lehrplans, gezielt und direkt einsteigen können und sich nicht unnötig mit Fragen zu den Rahmenbedingungen aufhalten.

Die Veranstaltungen für Lehr- und Fachpersonen wie auch Behördenmitglieder werden an den Schulen vor Ort durchgeführt und durch die verantwortlichen Schulträger organisiert. Den zweistündigen Informationsteil durch das Amt für Volksschule (AVS) gestaltet ein Referententandem, das den Schulen ca. fünf bis sechs Wochen vor dem Anlass bekannt gegeben wird. Den Teilnehmenden werden dabei Grundlagen zum Lehrplan und dem Einführungsprozess schriftlich abgegeben. Die kantonalen Begleitpersonen besuchen zur eigenen Information einen Anlass nach Wahl.

Diese Veranstaltungen werden im Zeitraum vom Juni 2015 bis Frühling 2017 durchgeführt.

Programm

- Begrüssung durch Vertretung der Schule und Hinweise auf Bedeutung als Kick-Off für die Einführung
- Informationsteil AVS:
 - Informationen zum Anlass und schriftliche Dokumentation 05'
 - Einstieg in den Lehrplan: 20'
 - Hintergründe, Bedeutung Lehrplan, Haltungen
 - Lehrplan 21: 30'
 - Aufbau, Überblick, digitaler Zugang, Begriffe
 - Lehrplan Volksschule: 25'
 - Lektionentafel, weitere Rahmenbedingungen
 - Einführungsprozess für Schulen: 25'
 - Übersicht Einführungselemente, Basisthementage, lokale Vertiefung, Einführungsplanung der Schulen
- Ausblick und Informationen zum lokalen Einführungsprozess durch Vertretung der Schule
- Verabschiedung durch Vertretung der Schule

3.2 Kantonale Weiterbildungsveranstaltungen Basisthemen PHSG

Für die Planung und Durchführung der kantonalen Weiterbildungsveranstaltungen hat das Amt für Volksschule mit der PHSG eine entsprechende Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Das Detailkonzept vom 18.06.14 sieht vor, dass im Grundsatz alle Lehrpersonen an den Basisthementagen teilnehmen und geht von Kursgruppen mit rund 250 Lehrpersonen aus (Zyklus 1 und 2 gemeinsam, Zyklus drei in eigenen Kursen). Bei rund 6600 Lehrpersonen im Kanton St.Gallen ergibt dies insgesamt 26 Kurse, die jeweils in den letzten Ferienwochen durchgeführt werden:

- Sommer 2015: 4 Kurse
- Herbst 2015: 3 Kurse
- Frühling 2016: 3 Kurse
- Sommer 2016: 6 Kurse
- Herbst 2016: 4 Kurse
- Frühling 2017: 6 Kurse

Eine Gesamtübersicht zu Durchführungszeitpunkten und teilnehmenden Schulen befindet sich im Anhang.

Die beiden Basisthementage werden durch die PHSG konzipiert und geleitet. Sie dienen der Auseinandersetzung mit dem Lehrplan und dem kompetenzorientierten Unterrichten.

Im Fokus der Basisthementage stehen Fragen der didaktischen Umsetzung: Wie zeichnet sich ein entsprechender Unterricht aus? Worauf kann didaktisch aufgebaut werden und was wird neu? Was bedeutet der Lehrplan für die Beurteilung? Wie können überfachliche Kompetenzen integriert gefördert werden? Und wie können die bestehenden Lehrmittel genutzt werden?

Konzeptioniert ist der Anlass als Teamanlass für verschiedenen Schulhausteams und nicht als individuelle Weiterbildung für Lehrpersonen. Die gewählte Form der Grossgruppenveranstaltung (ca. 250 Personen) ermöglicht es, verschiedene Kurse in kleineren Gruppengrössen von ca. 25 – 30 Personen zeitgleich anzubieten. Anmeldung und Zuweisung zu den Kursangeboten erfolgen daher durch die Schulleitung. Damit können die einzelnen Lehrpersonen Gehörtes und Gelerntes wiederum im Team einbringen. Aus diesem Grund bilden auch Verarbeitungsphasen in den Teams die jeweiligen Tagesabschlüsse.

Kantonale Weiterbildungsveranstaltungen Basisthemen PHSG - Kurskonzept

<p>Kurstag 1 Vormittag - Grundlagen</p> <p>Ziel <i>Unterrichtsverständnis kennen lernen</i></p>	<p>Kurstag 2 - Vertiefung</p> <p>Ziel <i>Vertiefte Kenntnisse in einem Fachbereich erhalten</i></p>
<p>Input I Merkmale der Kompetenzorientierung Begründung und zentrale Merkmale</p> <p>Input II Aufgaben als Dreh- und Angelpunkt Qualitätsmerkmale und Beispiele</p> <p>Input III Beurteilen im kompetenzorientierten Unterricht</p>	<p>zyklenspezifische Fachkurse</p> <p>exemplarische Vertiefung in einem Fachbereich</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachspezifischer Kompetenzaufbau - illustrierende Beispiele - inhaltliche Veränderungen zum bestehenden Lehrplan - fachspezifisches Planungsvorgehen und Beurteilung - Lehrmittelbezug
<p>Kurstag 1 Nachmittag – Einblicke</p> <p>Ziel <i>Einblick in einen Fachbereich erhalten</i></p>	<p>Kursangebote</p> <p>Zyklus 1+2:</p> <p>Mathematik, Deutsch, Natur-Mensch-Gesellschaft, Gestalten, Fokus Kindergarten, Fremdsprachen mit Akzent Französisch, Medien und Informatik, Musik oder Sport</p> <p>Zyklus 3:</p> <p>Mathematik, Deutsch, Natur und Technik, Räume-Zeiten-Gesellschaften, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Ethik-Religionen-Gemeinschaft, Fremdsprachen, Sport, Medien und Informatik, Musik oder Gestalten</p>
<p>8-10 Kurse, konzipiert als Einblick in einen Fachbereich (Verortung der Grundlagen, Einblick in den Kompetenzaufbau anhand eines ausgewählten fachlichen Themas oder Kompetenzbereichs)</p>	<p>Kursangebote</p> <p>Zyklus 1+2:</p> <p>Mathematik, Deutsch, Natur-Mensch-Gesellschaft, Gestalten, Fremdsprachen mit Akzent Französisch (nur Zyklus 2), Musik und/oder Sport</p> <p>Zyklus 3:</p> <p>Mathematik, Deutsch, Natur und Technik, Räume-Zeiten-Gesellschaften, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Ethik-Religionen-Gemeinschaft, Fremdsprachen, Musik oder Gestalten, Sport</p>
<p>Verarbeitung in den Teams unter Anleitung der Schulleitung gemäss Arbeitsauftrag</p>	<p>Verarbeitung in den Teams unter Anleitung der Schulleitung gemäss Arbeitsauftrag</p>

3.3 Weiterbildungsveranstaltungen kantonale Themen AVS

Ergänzend zu den Einführungselementen «Information kantonale Rahmenbedingungen AVS» und «Kantonale Weiterbildungsveranstaltung Basisthemen PHSG» werden zentrale Themen oder Inhalte definiert und die dazugehörigen Kursangebote durch den Erziehungsrat als für Lehrpersonen verpflichtend erklärt. Auf der Grundlage des Detailkonzeptes «Einführung Lehrplan 21» wurden die Themen in einer mehrstufigen Recherche eingegrenzt und inhaltlich beschrieben.

Bei der Auswahl und dem Umfang der verbindlichen Einführungselemente wird beabsichtigt, zumindest eine minimale Grundlage im Sinne eines Grundkurses zu legen und weitere, vertiefende Angebote im Rahmen des Kursangebotes für die lokale und individuelle Vertiefung anzubieten. Die Kurse der verpflichtenden Inhalte werden über den Zeitraum des Einführungsprojektes von 2016/17 bis ca. 2021 in verschiedenen Formen und mit unterschiedlichen Wiederholungsterminen angeboten.

Die Schulleitungen koordinieren den Besuch von Kursen und Abrufangeboten vor Ort und stellen die Einhaltung der Verpflichtungen ihrer Lehr- und Fachpersonen sicher. Innerhalb der verpflichtenden Themen werden nicht alle Lehr- und Fachpersonen gleich beansprucht. Dies kann die Schulleitung vor Ort mit der Planung für die lokale und individuelle Vertiefung entsprechend berücksichtigen und gestalten.

Die Verpflichtungen innerhalb der obligatorischen Angebote werden im Rahmen der Veranstaltungen «Information Kantonale Rahmenbedingungen AVS» den Lehrpersonen und Schulleitungen mitgeteilt.

Verbindliche Kurs- und Lernangebote:

Thema 1

Fachbereich	Inhalt	Stufe	für	Pflicht/Angebot
Medien und Informatik	Vermittlung von Unterrichtsinhalten aus Informatik, Medien und Anwendungskompetenzen	MS	Lehrpersonen 5. / 6. Kl.	1.0 d 2017-20
	Auftrag Medien und Informatik ist neu als Fach für die 5. und 6. Klasse mit einer Lektion vorgesehen. Die Inhalte stellen erhöhte Anforderungen an die Lehrpersonen.			
Konzeptverantwortlich	Beatrice Straub, Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit dem Institut ICT & Medien der Pädagogischen Hochschule St.Gallen Durchführung mit Kurskader			
Medien und Informatik	Vermittlung von Unterrichtsinhalten aus Informatik, Medien und Anwendungskompetenzen	OS	Medien und Informatik unterrichtende Lehrpersonen	1.0 d 2017-20
	Auftrag Künftig wird der Fachbereich Medien und Informatik neu in der Mittelstufe und in der Oberstufe unterrichtet. Dies verändert die Voraussetzungen für den Unterricht in der Oberstufe. Die Inhalte stellen erhöhte Anforderungen an die Kompetenzen der Lehrpersonen.			
Konzeptverantwortlich	Beatrice Straub, Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit dem Institut ICT & Medien der Pädagogischen Hochschule St.Gallen Durchführung mit Kurskader			

Thema 2

Fachbereich	Inhalt	Stufe	für	Pflicht/Angebot
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)	Einführung in neuen Fachbereich WAH	OS	WAH unterrichtende Lehrpersonen	4.0 d 2016-20
	Auftrag Neuer Fachbereich mit zusätzlichen Schwerpunkten im Bereich Wirtschaft und Arbeit bedingt die Aneignung der nötigen Fachinhalte.			
Konzeptverantwortlich	Eva Graf, Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit Dozierenden der Pädagogischen Hochschule St.Gallen Durchführung mit Kurskader			

Thema 3

Fachbereich	Inhalt	Stufe	für	Pflicht/Angebot
Französisch	Einführung in obligatorisches Lehrmittel «dis donc!» ab 2017 einlaufend in 5. Klasse	MS, OS	Französisch unterrichtende Lehrpersonen	1.0 d 2017-21; jährlich betroffene Klassenstufen
	Auftrag Das Lehrmittel integriert die Mehrsprachendidaktik und ist auf den Lehrplan 21 ausgerichtet. Dies ermöglicht eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit der Kompetenzorientierung.			
Konzeptverantwortlich	Stefan Wehrle, Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit der Projektleiterin «dis donc!» aus der Pädagogischen Hochschule St.Gallen			

Französisch	Mehrsprachendidaktik und Beurteilung	MS	Französisch unterrichtende Lehrpersonen ohne Englischausbildung und mit altrechtlichen Diplomen	1.0 d 2018 + 2020
	Auftrag Die Mehrsprachendidaktik bildet die Grundlage des heutigen Fremdsprachenunterrichts. Mit diesem Angebot wird eine Basisweiterbildung dazu sichergestellt.			
Konzeptverantwortlich	Stefan Wehrle, Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit Dozierenden der Pädagogischen Hochschule St.Gallen			

Thema 4

Fachbereich	Inhalt	Stufe	für	Pflicht/Angebot
Schreiben	Einführung D-CH-Basisschrift	US	Lehrpersonen 1. – 3. Kl.	1 d 2015 - 19
	Auftrag Die Deutschschweizer Basisschrift entspricht einer neuen Schrift mit eigenem didaktischem Konzept. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt in der 1. bis 3. Klasse. Das Erlernen der Schrift erfolgt im Selbststudium.			
Konzeptverantwortlich	Eva Graf und Stefan Wehrle, Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit Dozierenden der Pädagogischen Hochschule St.Gallen			

3.4 Lokale und individuelle Vertiefung

Nebst den obligatorischen kantonalen Einführungstagen ist vorgesehen, dass sich die Schulteams im Rahmen der lokalen Schulentwicklung während insgesamt sechs Tagen in einem Zeitraum von maximal vier Jahren in die Thematik vertiefen. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Auseinandersetzung muss vor dem Hintergrund der aktuellen Situation in der Schuleinheit definiert und im Rahmen einer lokalen Einführungsplanung festgelegt werden. Dabei spielen die strategischen Vorgaben der Schulträger, die bisherigen Aktivitäten in der Unterrichtsentwicklung, die

bestehende Haltung gegenüber Veränderungen im Allgemeinen und gegenüber dem neuen Lehrplan im Besonderen sowie die Anliegen und Bedürfnisse von Schulleitung und Lehrpersonen eine entscheidende Rolle.

Im Vordergrund stehen nicht nur schulinterne Weiterbildungen (Abrufkurse) im engeren Sinne, sondern ebenso selbstorganisierte Arbeitsformen zur Vorbereitung der praktischen Umsetzung im Unterricht. Entsprechend sind unterschiedliche Formate denkbar:

- Weiterbildungstage
- Impulsreferate
- Workshops
- Arbeit in Unterrichtsteams und professionellen Lerngemeinschaften
- fachdidaktische Coachings

Inwieweit die Lehrpersonen darüber hinaus individuelle Weiterbildungen zum Thema besuchen, ist Gegenstand der Personalführungsgespräche zwischen Schulleitung und Lehrperson.

Um die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Schulen abdecken zu können, wird die Abteilung «Weiterbildung Schule» einlaufend ab Kalenderjahr 2016 ein Angebot an Abrufkursen für Teams sowie an Kursangeboten für Einzelpersonen mit lehrplanrelevanten Themen zur Verfügung stellen. Nebst allfälligen Lehrmitteleinführungen wird der Schwerpunkt vor allem auf der Vertiefung von kompetenzorientiertem Lehren und Beurteilen liegen. Zusätzlich werden die «Regionalen Didaktischen Zentren» spezifische Angebote zum Thema bereitstellen.

Die Kurse für diese Bereiche werden durch das Amt für Volksschule, die Pädagogische Hochschule St.Gallen und die Regionalen Didaktischen Zentren angeboten. Die Koordination dieser Anbieter und die Budgetverwaltung obliegt der Abteilung «Weiterbildung Schule».

4 Vorgaben Planung und Organisation der Einführung

4.1 Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Das Konzept zur Einführung des Lehrplans 21 geht von einer gemeinsamen Aufgabe und damit verbunden einer gemeinsamen Verantwortung von AVS, Schulträgern, Schulleitungen und Lehrpersonen aus. Dies erfordert nicht nur klar festgelegte Aufträge, sondern auch definierte Gestaltungsspielräume und Entscheidungskompetenzen. Gleichzeitig hängt der Erfolg des Projektes auch vom funktionierenden Zusammenspiel der einzelnen Ebenen ab, was wiederum wesentlich auf der Respektierung der unterschiedlichen Rollen und der verbindlichen Übernahme der je eigenen Verantwortung basiert.

In diesem Zusammenspiel sind den einzelnen Akteuren folgende Hauptaufgaben zugeordnet:

Erziehungsrat

- Strategische Steuerung der kantonalen Einführung

Amt für Volksschule

- Operative Prozesssteuerung durch Sicherstellung adäquater Controllingprozesse
- Bereitstellen von Weiterbildungsangeboten für Lehrpersonen und Schulleitende
- Unterstützung durch kantonale Begleitpersonen
- Bereitstellen von Instrumenten und Planungshilfen für Schulleitende und Schulträger
- weiterführende Beratung durch den Beratungsdienst Schule

Schulträger

- Strategische Steuerung der kommunalen Einführung
- Sicherstellung der Umsetzung kantonaler Vorgaben
- Reporting zu Händen des Amts für Volksschule

Schulleitung

- operative Steuerung des Einführungsprozesses
- Vertiefung in den Lehrplan bzw. in kompetenzorientiertes Lehren und Beurteilen im Rahmen der lokalen Schulentwicklung
- Unterstützung der Lehrpersonen im Rahmen der Personalführung und -entwicklung
- Reporting zu Händen der Schulträger

Lehrpersonen

- Vertiefung in den Lehrplan bzw. in kompetenzorientiertes Lehren und Beurteilen im Rahmen der lokalen Schulentwicklung sowie der individuellen Weiterbildung
- Anwendung des Lehrplans 21 als verbindliche Grundlage für Unterrichtsplanung und -gestaltung ab Vollzugszeitpunkt
- Anpassung der verwendeten Unterrichtsmaterialien
- Schrittweise Umsetzung von kompetenzorientiertem Lehren und Beurteilen in der eigenen Unterrichtspraxis

4.2 Controlling und Reportingprozesse - Verbindlichkeiten

Schulträger und Schulleitungen steuern den Einführungsprozess lokal in eigener Verantwortung. Dennoch ist das Amt für Volksschule darauf angewiesen, bezüglich Prozessverlauf über grundlegende Informationen zu verfügen, um allfällige daraus abzuleitende Massnahmen auf kantonaler Ebene vorbereiten und umsetzen zu können.

Gleichzeitig soll der Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum der Schulträger respektiert und die geforderten Reportingprozesse auf ein Minimum reduziert werden.

4.3 Kantonale Begleitpersonen (KBP)

Eine wichtige Rolle im Einführungsprojekt spielen die «Kantonale Begleitpersonen». Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Schulen im Einführungsprozess zu begleiten bzw. zu unterstützen und Schulträger und Schulleitungen - sofern dies gewünscht wird - im Einführungsprozess zu beraten.

Die kantonalen Begleitpersonen verstehen sich als Dienstleister/innen für Schulträger und Schulleitungen im Einführungsprozess Lehrplan 21. Sie weisen im Bedarfsfall die lokal Verantwortlichen auf allfällige inhaltliche oder zeitliche Vorgaben hin, haben aber keine direkte Kontrollfunktion. Sie respektieren die Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit der lokalen Verantwortlichen.

Die kantonalen Begleitpersonen sind den Gemeinden seit Sommer 2014 zugeteilt und erste Kontaktnahmen und Klärungen bezüglich der geplanten Zusammenarbeit haben überall stattgefunden. Je nach Einstiegszeitpunkt und Planung der Vorarbeiten hat vereinzelt bereits eine intensivere Kooperation stattgefunden. Mehrheitlich wird sich dies jedoch erst mit der Erstellung der lokalen Einführungsplanungen ab Herbst 2015 ergeben.

5 Einführung «Lehrplan Volksschule» in Sonderschulen und Privatschulen

5.1 Geplante Einführung in Sonderschulen

Die Einführung des neuen Lehrplans in den Sonderschulen stellt aus zwei Gründen eine besondere Herausforderung dar.

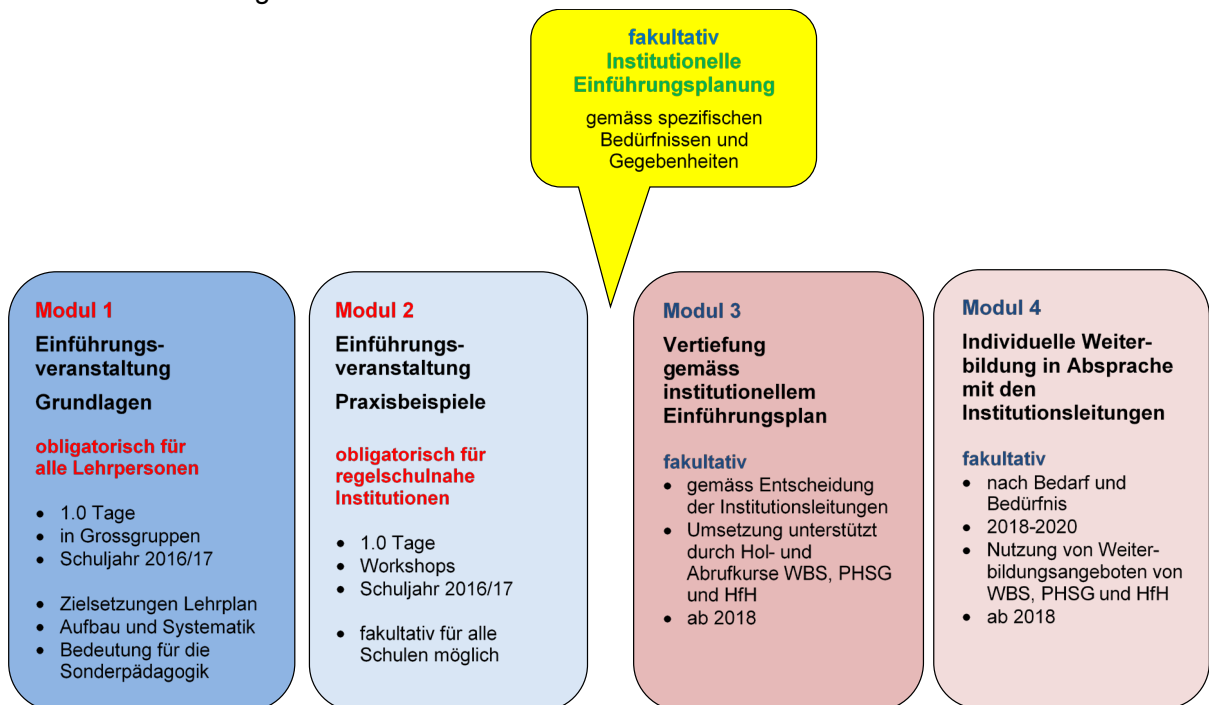
1. Unterschiedliche Betroffenheit

Je nachdem welche Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Schulen betreut und unterrichtet werden, hat der Lehrplan 21 als Grundlage eine sehr unterschiedliche Bedeutsamkeit. Während er beispielsweise für eine Sprachheilschule oder Institutionen für Verhaltensauffällige mit der Perspektive der Rückschulung von grosser Bedeutung ist, ist er für Schulen für geistig und mehrfach behinderte Kinder praktisch ohne Belang. Entsprechend unterschiedlich sind Motivation und Interesse der einzelnen Schulen am Thema.

2. Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts im Sonderschulbereich

Die Frage, wie kompetenzorientiertes Unterrichten im Sonderschulbereich umgesetzt werden kann, kann selbst von Fachleuten erst in Ansätzen beantwortet werden. Aus diesem Grund kann bei der Weiterbildung der Lehrpersonen nicht auf die PHSG zurückgegriffen werden. Derzeit laufen Gespräche mit der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, inwiefern diese bei der Weiterbildung des heilpädagogischen Personals fachlich beigezogen werden kann.

Planungsgrundlage für die nächsten Arbeitsschritte ist die folgende Projektskizze, die davon ausgeht, dass bestimmte Einführungselemente für alle, aber je nach Art der Schule unterschiedlich intensiv verpflichtend gelten sollen. Zusätzlich besteht für interessierte Schulen ein Angebot an vertiefenden Kursangeboten.



Es ist vorgesehen das Detailkonzept bis Herbst 2015 zu erarbeiten.

5.2 Geplante Einführung in Privatschulen

Auf Grund der sehr unterschiedlichen pädagogischen Konzepte ist für die Privatschulen eine Einführung von 0.5 Tagen vorgesehen. Interessierten Schulen stehen die Vertiefungsangebote der Weiterbildung Schule ebenfalls zur Verfügung.

Einführungsveranstaltung «Lehrplan Volksschule»

Die Einführungsveranstaltung wird inhaltlich folgende Schwerpunkte beinhalten:

- Entstehung des Lehrplans Volksschule im Kontext Lehrplan 21 und kurze Information zu Anpassungen der kantonalen Rahmenbedingungen
- Aufbau und Grundstruktur des neuen Lehrplans – Hilfestellungen zur Orientierung
- Referat «Grundlagen der Kompetenzorientierung»
- Überblick über die Vertiefungsangebote der Weiterbildung Schule WBS
- Reflexion und Transfer – Welche Schlussfolgerungen ziehen wir für unsere Schule?

Derzeit gehen wir davon aus, dass 2017 in diesem Setting 2-3 Veranstaltungen durchgeführt werden.